Gartenbauwirtschaft

DEUTSCHER ERWERBSGARTENBAU
Wirtschaftszeitung des

Reichsnährstand — Blut und Boden

BERLINER GÄRTNER-BÖRSE
deutschen Gartenbaues

Deutsche Gartenbauzeitung für den Sudetengau — Der Erwerbsgärtner und Blumenbinder in Wien

Amtliche Zeitung für den Gartenbau im Reichsnährstand und Mitteilungsblatt der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft

Hauptschriftleitung: Berlin-Charlottenburg 4, Schlüterstraße 38/39. Fernruf 91 42 08. Verlag: Gärtnerische Verlagsgesellschaft Dr. Walter Lang K.-G. Berlin SW 68, Kochstraße 32, Fernruf 17 64 15. Postscheckkonto: Berlin 6703
Anzeigenpreis: 46 mm breite Millimeterzeile 17 Pfg., Textanzeigen mm-Preis 50 Pfg. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 v. 1. August 1937 gültig. Anzeigenannahmeschluß: Dienstag früh. Anzeigenannahme: Frankfurt (Oder), Oderstr. 21. Fernr. 2721. Postscheckk.: Berlin 69011, Erfüllungsort Frankfurt (O). Erscheint wöchentlich. Bezugsgebühr: Ausgabe A monatl. RM 1.—, Ausgabe B (nur für Mitglieder des Reichsnährstandes) vierteljährl. RM 0.75 zuzügl. Postbestellgebühr

Postverlagsort Frankfurt/Oder · Ausgabe B — Berlin, Freitag, 18. Oktober 1940 — 57. Jahrgang — Nummer 42

Politische Streiflichter

Auf der falschen Linie

Unter den Schlägen einer neuen Zeit ist das geheiligte Werk einer europäischen Ordnung nach dem Muster des Genfer Völkerbundes zusammengebrochen. Von den machtpolitischen Vertretern dieser Ordnung besteht nur noch England, dessen Empire aber schon in seinen Grundfesten erschüttert ist. Angesichts einer derartigen Feststellung sollte man wohl annehmen können, daß alle positiven Kräfte mit den neuen Führungsstaaten Europas zu einer Zusammenarbeit bereit seien; denn Arbeit und Aufbau, das ist es, was wir in Europa jetzt brauchen. Mit diesem Programm verträgt es sich aber wenig, daß aus kleinen versteckten Winkeln Europas rückständige Besserwisser noch eine Lanze für die Ordnung englischer Prägung brechen. So ist es z. B. durchaus unverständlich, warum in Schweden gerade solche Mächte so überaus laut und mißtönend zu Worte kommen können. Die deutsche Presse hat sich in der letzten Zeit des öfteren veranlaßt gesehen, diese eigenartige Sprache aus dem Norden mit aller notwendigen Eindeutigkeit zurückzuweisen. Sollte man in Schweden so wenig Einsehen haben, daß man an eine Wiederkehr der plutokratischen Ordnung glaubt? Sollte das schwedische Volk so wenig Macht und Selbstbestimmungswillen haben, daß es das Gekrächze einiger überlebter verärgerter Weltbürger nicht zum Schweigen zu bringen vermag? Uns erscheint es jedenfalls undenkbar, daß die Masse des schwedischen Volkes auch heute noch ihr Heil in einer Weltordnung sucht, die zur unbedingten Weltherrschaft einer internationalen Plutokraten-Dynastie und zur maßlosen Unterdrückung und Knechtung aller werktätigen Menschen führen muß. Aber es dürfte an der Zeit sein, das schwedische Volk daran zu erinnern, daß es sich nicht durch das große Geschrei einiger Unbelehrbarer in ein vollkommen falsches Licht setzt.

Um die Neuordnung der Welt

Stimmen aus Amerika lassen erkennen, daß man jenseits des Atlantischen Ozeans noch nicht begreifen will oder noch nicht zu begreifen vermag, welche weltpolitische Bedeutung dem Dreierpakt zwischen Berlin, Rom und Tokio beizumessen ist. Immer wieder versuchen interessierte Kreise der internationalen Börsenmächte den Amerikanern einzuimpfen, daß dieser Vertrag ausschließlich gegen Amerika gerichtet sei, während die verantwortlichen Staatsmänner der zum Dreierpakt gehörenden Länder in aller Eindeutigkeit festgestellt haben, daß dieser Vertrag sich gegen niemanden richtet und nur einer Ausweitung des Krieges einen Riegel vorschieben soll. Auch die Feststellung des Dreierpaktes, daß Italien und Deutschland die Führung der Neuordnung Europas und Japan die Neuordnung Asiens übernommen haben, stößt auf amerikanischen Widerspruch. Sind es nun aber nicht gerade die Amerikaner gewesen, die zum ersten Male einen kontinentalen Führungsanspruch gestellt haben? Sind es nicht gerade die Amerikaner gewesen, die mit der Proklamierung der Monroe-Doktrin sich die Einmischung in die Verhältnisse eines Kontinentes verbeten haben, der praktisch vom Nordpol bis zum Südpol reicht? Wenn in ähnlicher Weise heute Deutschland und Italien die Neuordnung Europas proklamieren und zumindest Afrika als Ergänzungsraum dem Kraftfeld Europas unterstellt wird, wenn Japan als Führungsmacht Asiens die Neuordnung dieses Gebietes als Forderung stellt, dann sind das schließlich Dinge, die der Monroe-Doktrin durchaus parallel laufen. Vielleicht wäre es gut, wenn sich die Amerikaner einmal unter diesem Gesichtswinkel die Ereignisse dieser Monate vor Augen führten. Sicher würde dann so mancher erkennen, daß die Scharfmacherei der internationalen Judenpresse den wahren Interessen Amerikas entgegensteht und daß die politischen und militärischen Forderungen der internationalen Finanzmächte nichts anderes bedeuten, als die Beibehaltung gewisser Monopolstellungen, die ihnen auf Kosten der Werktätigen riesige, mühelose Gewinne erlaubten.

Fragen um Rußland?

Je stärker die Schlappen sind, die England auf diplomatischem und militärischem Gebiet einstecken muß, desto phantastischer werden Englands Wunschträume. So sieht man neuerdings die Hoffnung immer stärker hervortreten, daß sich Rußland aus der freundschaftlichen Verbindung mit Deutschland lösen möchte und auf die Seite Englands gegen die „Diktatoren" trete. Man stellt fest, daß z. B. der Dreierpakt im wesentlichen gegen Rußland gerichtet und daß Rußland durch eine deutsch-italienisch-japanische Einkreisung bedroht sei. All diese und andere ähnliche Behauptungen beweisen nur zu deutlich das Fehlen eines Sinnes für politische Realität. Der deutsch-russische Freundschaftsvertrag ist eine Tatsache, die beiden Staaten in der Zeit seines Bestehens mehr Vorteile gebracht hat als Jahrzehnte einer englisch-politischen Vorherrschaft. Und was vermag England heute noch dafür zu bieten? Schließlich nichts anderes als den Eintritt Rußlands in einen Krieg, der für England so wie so schon verloren ist. Dafür werden sich die Russen bestens bedanken. Darüber hinaus ist es nun einmal unabänderliche Tatsache, daß Rußland sowohl mit Japan als auch mit Deutschland gemeinsame Grenzen hat. Allein diese Feststellung drängt diese drei Staaten geradezu zu einer Zusammenarbeit; denn nur durch eine solche können die vielfältigen Aufgaben, die diesen Staaten gemeinschaftlich gestellt sind, gelöst werden. Alles, was diese drei Staaten in Zukunft zu tun oder zu erwerben gedenken, werden sie in gegenseitiger Rücksichtnahme allein nur schaffen können, weil sie schon auf Grund der Grenznachbarschaft auf gemeinsame Wege angewiesen sind.

Der Dank der deutschen Nation an das Landvolk

Ehre und Anerkennung der Landarbeit

Die abgelaufene Woche hat dem deutschen Landvolk, hat allen Volksgenossen, die der Ehre teilhaftig sind, deutschen Boden für des Reiches Nahrungssicherung bearbeiten zu dürfen, stolze Tage gebracht. Ehrenabordnungen des deutschen Bauerntums waren für zwei Tage Gäste der Reichsregierung in der Reichshauptstadt, wo sie vom Führer und Reichskanzler, von Reichsernährungsminister und Reichsbauernführer R. Walther Darré und von Reichsminister Dr. Goebbels empfangen wurden. Diese Ehrung des deutschen Landvolkes, die insbesondere in dem Empfang durch den Führer und durch die Verleihung von Kriegsverdienstkreuzen an Frontbauern ihren Ausdruck fand, hat im ganzen deutschen Volk ungeheuren Widerhall gefunden. Der alte Gegensatz von Stadt und Land liegt als ein böser Traum der Vergangenheit hinter uns. In stolzer Dankbarkeit haben die Menschen des Landes die Worte des Führers und Reichskanzlers vernommen, und alle diejenigen, die als Repräsentanten und Sendboten der Werktätigen des Landes, der Bauern und Landarbeiter, der deutschen Gärtner, der Landfrauen und auch der Landjugend in der feierlichen Stunde des Führerempfanges dabeigewesen sind, sie werden alle das Bewußtsein mitgenommen haben, daß ein stählernes Band Stadt und Land umschlossen hält, und daß diese Einheit der Nation das höchste Glück des heute lebenden Geschlechts bedeutet.

Die Ehrung des deutschen Landvolkes wurde eingeleitet durch einen Empfang, den Reichsernährungsminister und Reichsbauernführer Darré in den „Reichssportfeld-Terrassen" gab. Darré wies in seiner Ansprache auf die Bedeutung dieser Tage hin und würdigte die Auszeichnung der Reichsregierung für das Landvolk. Auf seinen Reisen ins Ausland, so fuhr R. Walther Darré fort, und auf den Zusammenkünften mit führenden ausländischen Agrarpolitikern habe er immer wieder feststellen können, mit welcher Hochachtung und Bewunderung vom deutschen Bauern und seinen Leistungen gesprochen würde, und er bedauere, daß das Landvolk diese Urteile nicht einmal selbst hören könne. Der heutige Kampf des Landvolkes sei zweifellos hart, aber er sei ein Kampf um die eigene Zukunft. Vor sieben Jahren habe das deutsche Landvolk seinen Kampf gegen Judentum und Börse siegreich beendet. Der heutige Kampf gegen das liberalistische England sei nichts anderes als die Fortsetzung des damaligen Kampfes gegen das liberalistische Händlertum. Im Inneren habe sich das Bauerntum dank dem Nationalsozialismus durchgesetzt. Während Arbeit und Leistungen des Bauerntums früher im Staat grundsätzlich unbeachtet blieben, käme die heutige Anerkennung der Leistung durch nichts besser zum Ausdruck als durch den Empfang der Ehrenabordnungen bei der Reichsregierung. Der Reichsernährungsminister beendete seine Ansprache mit dem Hinweis darauf, daß sich das Landvolk die Achtung der übrigen Volksgenossen nicht durch Verordnungen und Gesetze des Reichsnährstandes erworben habe, sondern allein durch seine Leistungen, die noch nie so klar zum Ausdruck kamen wie im Ablauf der ersten Kriegserzeugungsschlacht. Reichsminister Darré schloß mit den Worten: „Ich danke euch von ganzem Herzen für das, was ihr im vergangenen Jahr an aufopferungsvoller Arbeit geleistet habt!"

Am Nachmittag des ersten Tages des Empfanges durch die Reichsregierung waren die Ehrenabordnungen Gäste des Reichsministers Dr. Goebbels im Propagandaministerium. Der Nationalsozialismus, so führte Dr. Goebbels aus, habe die Möglichkeit eines von der plutokratischen Welt herausgeforderten Krieges rechtzeitig in Rechnung gestellt. Der Führer habe die tapferste und bestausgerüstete Wehrmacht der Welt geschaffen. Der Wirtschaftskrieg habe dem Reich nichts anhaben können. Den deutschen Bauern aber sei die Aufgabe zugefallen, die Ernährung unseres Volkes zu sichern und den britischen Plan einer Blockade gegen Frauen und Kinder von vornherein zuschanden zu machen. Wenn man sich die vier Jahre Weltkrieg noch einmal in die Erinnerung zurückruft und damit die Zeit dieses Krieges vergleicht, so weiß man, was ihr unter der Führung eures Reichsbauernführers in den vergangenen acht Jahren geleistet habt. Ihr habt durch eine verantwortungsvolle, fleißige, entsagungsvolle und anspruchslose, aber darum um so wertvollere Arbeit dafür gesorgt, daß nicht nur der Soldat draußen an der Front, sondern auch der Arbeiter in der Heimat alles das an Nahrungsmitteln erhält, was er zu seinem Leben und zur Fortführung von Kampf und Arbeit notwendig hat. Wir wollen auch in Kriegszeiten den Tag des Erntedankes nicht vorübergehen lassen, ohne eine Brücke zu schlagen von der Führung des Volkes zum Landvolk selbst. Deshalb seid ihr als die Vorhut des gesamten deutschen Bauerntums für zwei Tage nach Berlin eingeladen worden. Wir möchten euch bei dieser Gelegenheit im Namen unseres Volkes danken. Wir möchten euch und über euch hinaus all den vielen Unbekannten des Landvolkes danken, die zwölf Monate lang in harter Kriegszeit die Scholle bearbeiteten. Nehmt den Dank des ganzen Volkes, den Dank des Führers für die harte, schwere und entsagungsvolle Arbeit, die ihr in dieser Kriegszeit geleistet habt, entgegen!

Den Höhepunkt bildete der Empfang beim Führer. Nachdem Reichsbauernführer Darré dem Führer die Abordnungen des Landvolks gemeldet hatte, überreichten Jungbäuerinnen dem Führer die Erntekrone, die aus Früchten des Feldes und der Gärten in der vordersten Bunkerlinie gewunden ist. Grüßend geht der Führer die Reihen der Ehrenabordnungen entlang, und dann dankt er in einer kurzen Ansprache den Millionen deutscher Bauern, Bäuerinnen und Landarbeiter für die hervorragenden und bewundernswerten Leistungen. Er würdigt in besonders herzlichen Worten die so erfolgreiche, aber auch aufopfernde und schwere Arbeit, die das deutsche Landvolk trotz der Einziehungen so vieler seiner Männer und Söhne zu vollbringen habe.

Angesichts der Wunder an Tapferkeit und der einzigartigen soldatischen Leistungen des deutschen Volkes gab der Führer zum Schluß seiner absoluten Gewißheit des Sieges Ausdruck, der gesichert sei, wenn jeder Deutsche auch weiterhin auf seinem Posten das Höchste leiste: der Bauer auf seinem Feld, der Arbeiter in seiner Fabrik und der Soldat vorn an der Front!

Selten hat die Arbeit des deutschen Landvolkes, hat der Einsatz der Ernährungsfront einen derartigen Widerhall im Reich gefunden. Dem ganzen Volk wird dadurch noch einmal bewußt, einen wie entscheidenden Beitrag zum deutschen Sieg die Menschen des Landes durch ihre Arbeit für die Sicherung der Ernährung bisher schon geleistet haben. Sie alle, die Bauern und Landwirte, die Gärtner, die Landarbeiter und Landfrauen und vor allem die Frontbauern sollen die Ueberzeugung in sich tragen, daß die deutsche Landwirtschaft einschließlich des Gartenbaus als die Voraussetzung und Grundlage unserer Volkswirtschaft und als Blutsquell des deutschen Volkes gewertet werden. Mit Stolz empfinden die Millionen des Landes den Dank und die Anerkennung des Führers. Hart war der Kampf, in allen Gauen des Reiches, besonders aber für unsere Frontbauern, die im Feuerbereich des Feindes ihr Leben einsetzen, um auch die Felder und Aecker und Gärten des geräumten Gebietes für die Volksernährung nutzbar zu machen. Auch an dieser Stelle haben deutsche Gärtner sich voll und ganz eingesetzt. Schrieb doch der Kriegs-Sonderdienst der Nationalsozialistischen Korrespondenz „Die Innere Front" über das Frontbauerntum kürzlich folgendes: „Schließlich muß noch der Einsatz der Frontbauern in den zahlreichen Großgärtnereien erwähnt werden; denn das westliche Grenzgebiet ist durch seinen vorbildlichen Obst- und Gemüsebau berühmt. Zahlreiche Großgärtnereien wurden wieder in Betrieb gesetzt, und so war es möglich, für einen großen Teil der westlichen Truppen die Gemüseversorgung sicherzustellen. Auf einer Fläche von insgesamt 350 Morgen wurde — immer unter feindlicher Einwirkung — ein intensiver Gemüsebau betrieben. Ebenso wurden die Ernten an Kirschen, Johannisbeeren, Stachel- und Erdbeeren sichergestellt. Allein die Erdbeerkulturen des geräumten Gebietes erbrachten eine Ernte von über 8000 Ztr. Es war ein soldatischer Einsatz, wie er härter, aber auch schöner nicht gedacht werden kann. Oft im feindlichen Feuer hat der deutsche Frontbauer unbeirrt und unbeugsam den Pflug durch den Acker geführt, der treue Kamerad des Soldaten und des Frontarbeiters, ein herrliches Gleichnis der wahrhaft nationalsozialistischen Volksgemeinschaft.

Die Tage festlicher Erhebung in Berlin sind nun vorüber. Nun aber geht es mit noch härterem Willen und mit noch unbeugsamerem Entschluß zum letzten Einsatz wieder an die Arbeit. Der Führer soll sich in seiner ländlichen Gefolgschaft nicht getäuscht haben. Das Landvolk steht für jeden Einsatz bereit. Mag auch der Kampf hart sein, nichts wird er niederbeugen; denn jeder einzelne weiß, daß es in diesem Ringen um die letzte Entscheidung für die Zukunft unseres Volkes, für die Zukunft der kommenden Geschlechter geht. Auch auf dem Lande steht eine stählerne Front der Gefolgschaft, dem Führer verschworen und hart in dem Willen, alle seine Befehle entschieden durchzusetzen!

Zum Besuch des bulgarischen Landwirtschaftsministers

Die Beziehungen Deutschland–Bulgarien

Auf seiner auf Einladung von Reichsernährungsminister R. Walther Darré durchgeführten großen Deutschlandreise besuchte der bulgarische Landwirtschaftsminister Bagrianoff am vorigen Freitag auch Wien, wo er vom Reichsbauernführer Darré und Reichsleiter Baldur v. Schirach offiziell begrüßt wurde. Im Rahmen des Wiener Besuches des Reichsministers und seines Gastes kam ein reichhaltiges Besichtigungs- und Veranstaltungsprogramm zur Abwicklung, u. a. wurden auch Forschungsinstitute für Obst- und Weinbau in der Umgebung besucht, die das stärkste Interesse des bulgarischen Landwirtschaftsministers fanden.

•

Der Deutschlandbesuch des bulgarischen Landwirtschaftsministers Bagrianoff hat ein vielfaches Echo auch in Bulgarien gefunden, wo gegenwärtig viel über die deutsch-bulgarische Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet gesprochen und geschrieben wird. Auch das bulgarische Abendblatt „Mir", dessen Leser in erster Linie Großgrundbesitzer, Großindustrielle und Kaufleute sind, hat sich sehr positiv über die Möglichkeiten dieser deutsch-bulgarischen Zusammenarbeit ausgesprochen. Man ist demnach in den genannten Kreisen der Ansicht, der Besuch des Ministers Bagrianoff in Deutschland werde von Nutzen für eine noch weitgehendere wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern sein. Fast 68 v. H. der gesamten bulgarischen Ausfuhr gehe bisher schon nach Deutschland. Alle Versuche, so schreibt das Blatt, den bulgarischen Außenhandel auf andere Wege abzuleiten, seien mißlungen. Keine andere Lösung politisch bedrohlichen Charakters könne das ersetzen, was Deutschland seit langen Jahren Bulgarien bietet, nämlich einen großen und ständigen Absatzmarkt, auf den es immer zählen und die Entwicklung seiner Landwirtschaft aufbauen könne. Und in der Tat, die dauernd wachsende landwirtschaftliche Ausfuhr nach Deutschland erhalte von dort eine mächtige Anregung zur rascheren und breiteren Entwicklung verschiedener Zweige seiner Landwirtschaft. Deshalb habe Bulgarien und auch Deutschland alles Interesse, das vorhandene Vertrauen und die weitere wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern noch mehr zu festigen und auszuweiten. Es sei daher zu hoffen, daß der Besuch Bagrianoffs in Deutschland einen neuen wertvollen Beitrag zur Erweiterung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Bulgarien zum Nutzen der Entwicklung der bulgarischen Landwirtschaft bringen werde.

Höchster bulgarischer Orden für Reichsernährungsminister Darré

Der Königlich-Bulgarische Landwirtschaftsminister Bagrianoff überreichte anläßlich seines Besuches im Reichsernährungsministerium dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft R. Walther Darré den diesem von Seiner Majestät König von Bulgarien verliehenen höchsten bulgarischen Orden, das Großkreuz des Alexanderordens.

Deutsch-ungarische Zusammenarbeit auf landwirtschaftlichem Gebiet

Als Ergebnis der zwischen Deutschland und Ungarn kürzlich in Budapest geführten Verhandlungen zum Zwecke einer Intensivierung der landwirtschaftlichen Zusammenarbeit wurden Vereinbarungen auf folgenden Gebieten getroffen: Austausch wissenschaftlicher und praktischer Erfahrungen bei Saatgut, Süßlupinen, Grassamen, Oelsaaten, u. a. Obst, Vieh, Pferde, Geflügel. Bei diesen Besprechungen fanden die volkswirtschaftlichen Interessen beider Länder ihre Berücksichtigung. Deutschland war schon bisher der größte Abnehmer ungarischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Dementsprechend war Ungarn der Bezieher deutscher Waren. Die jetzt getroffenen Vereinbarungen bieten noch weitere Entwicklungsmöglichkeiten für die wirtschaftlichen Beziehungen beider Länder. Die Vereinbarungen sichern auch auf lange Sicht eine ruhige, störungsfreie Arbeit der ungarischen Landwirtschaft. Gleichzeitig wird in Ungarn durch die Vereinbarungen möglich gemacht, an der Lösung der großraumwirtschaftlichen Frage mitzuarbeiten. Die Verhandlungen wurden auf deutscher Seite von Ministerialdirektor Moritz, auf ungarischer Seite von Regierungskommissar Jurczek geführt.

SLUB Wir führen Wissen. — TU Berlin Universitätsbibliothek — Deutsche Gartenbaubibliothek e.V.